

Gnade – deine »Komfortzone«!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Güldenzipf

Gnade - deine »Komfortzone«

Hast du dir auch schon eine »Komfortzone«, einen »Wohlfühlbereich« geschaffen?

Laut Wikipedia ist »unsere Komfortzone ... die Sphäre, in der unsere Unsicherheit, Knappheit und Verletzlichkeit so klein wie möglich gehalten werden und in der wir hoffen, dass wir genug Liebe, Essen, Talent, Zeit und Bewunderung bekommen«¹.

Wenn wir es uns zu bequem in unserer Komfortzone machen, dann hören wir zuweilen auch die Aufforderung, da herauszukommen.

Hast du in deiner Jesusnachfolge auch eine »Komfortzone«? Ich meine damit die Umgebung, in der du unbeeinträchtigt die volle Schönheit davon erleben kannst, wer du in Jesus wirklich bist, nämlich die Heilige, der Heilige mit einem neuen Herzen.

Oder raubt dir eine falsche Wahrnehmung deines geistigen »Selbst« deine Ruhe in Jesus?

Mischen Fragen wie:

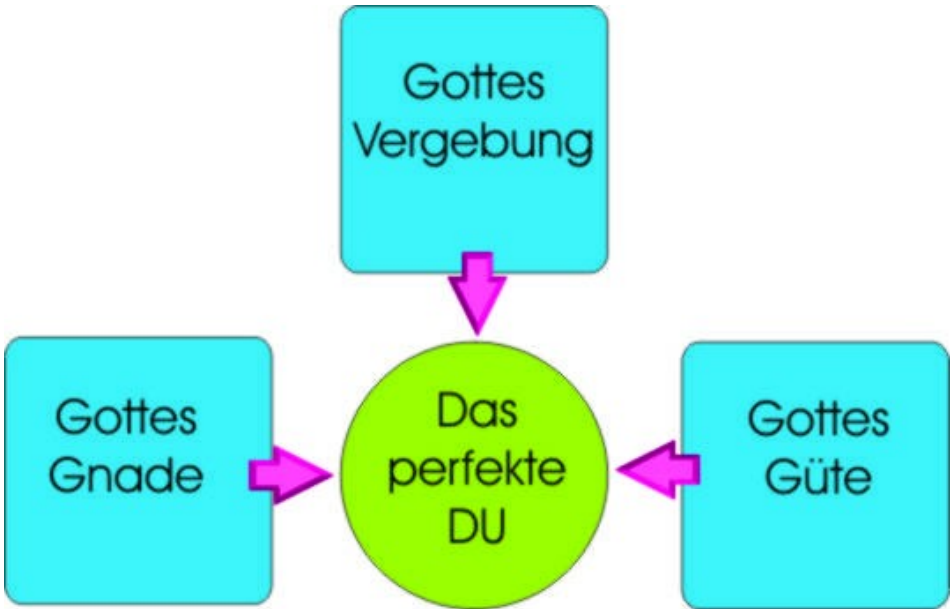
- ➔ „Wie steht es um das Leben nach Gottes Maßstäben?“
- ➔ „Was ist mit den Geboten, die ich ständig übertrete?“
- ➔ „Was hat es mit Gottes Gesetz auf sich?“

deinen inneren Frieden auf?

Ohne zuverlässige Antworten auf diese Fragen passiert es ziemlich leicht, dass wir es aus dem Blick verlieren, das vollkommene »Selbst« zu feiern und wir uns stattdessen mit einer minderwertigen Erfahrung zufrieden geben.

Damit du maximalen Nutzen aus deinem Bürgerrecht in Gottes Reich ziehen kannst, brauchst du ein solides Verständnis, nicht nur von deinem vollkommenen »Du«, sondern auch von der vollkommenen »Wohlfühlzone«, die Gott durch das Evangelium der Gnade bereitstellt.

¹ Brené Brown, Wikipedia »Komfortzone«, aufgerufen am 27.06.2021



Gottes Gnade, Gottes Vergebung und Gottes Güte sind die vollkommene Umgebung, in der du dein perfektes »Du« am besten erkennst und ausleben kannst. Ich möchte deine Aufmerksamkeit auf die vollkommene »Wohlfühlatmosphäre« lenken, in der dein vollkommenes »Selbst« aufblühen kann.

Was für eine Art »Atmosphäre« bietet dir Gott, um dein »Selbst mit einem neuen Herzen« zu motivieren? Da ist zunächst der Einflussbereich von Gottes Gnade. Die unnachgiebigen Forderungen in einem sich an religiösen Gesetzen orientierendem Leben gehören der Vergangenheit an. Verschwunden ist der Frust über Versagen und die Verzweiflung, weil man die scheinbar geforderte Qualifikation nicht erreicht.

In dieser neuen Atmosphäre der Gnade kannst du genau der sein, zu dem Gott dich gemacht hat. Dein neues Herz wird ermutigt, wie nie zuvor aufzuleuchten und aufzublühen. Während die wunderbare Freiheit von Gottes Gnade dich einhüllt, kannst du dich an allem erfreuen, was ER für dich bereit hält.

Diese neue Atmosphäre hat ihren Ursprung in einem Konzept, das dem sogenannten »gesunden Menschenverstand« eigentlich total widerspricht, und das als der »Neue Bund« bekannt ist.

Was kommt dir in den Sinn, wenn du diesen Ausdruck »Neuer Bund« hörst? In unserer Zeit gebraucht man das Wort »Bund« nicht mehr sehr oft. Es klingt veraltet, ja sogar undurchsichtig, und es scheint, offen gesagt, unbedeutend für unser Leben zu sein. Was ist also dieser »Neue Bund«? Wann trat er in Kraft? Und warum ist er für dein »Selbst mit einem neuen Herzen« von Bedeutung?

Schauen wir uns einmal das Wort »Bund« an. Es klingt vielleicht geheimnisvoll, weil uns »Geheimbünde« in den Sinn kommen. Aber dahinter steckt ein Prinzip, das wir täglich anwenden. Ein »Bund« ist ein Vertrag, eine Abmachung oder ein Abkommen. Das passiert immer dann, wenn zwei oder mehr Personen oder Organisationen sich zusammensetzen und gemeinsam eine Vereinbarung treffen. Und auch jeder gewöhnliche Einkauf im Supermarkt gehört zu den Handlungen, die unter den Begriff »Bund« fallen.

In der Bibel wird ein Bund, in dem Gott einbezogen ist, auch als »Testament« bezeichnet. Das kommt daher, weil die Übersetzer der Bibel das lateinische Wort für »Bund« einfach nicht mit übersetzt haben. Als die Sprache der Christen vom Griechischen zum Lateinischen überging, und die hebräischen und christlichen »Heiligen Schriften« in ein Buch zusammengeführt wurden, hatte man vor die hebräischen Schriften eine Seite eingefügt, auf der »VETUS TESTAMENTUM« stand – »Alter Bund«. Vor die christlichen Schriften kam dann eine Seite mit »NOVUM TESTAMENTUM« – »Neuer Bund«.

Das Wort »Testament« hat in unserem Sprachgebrauch eine spezielle Bedeutung angenommen, die aber auch in dem griechischen und lateinischen Wort für »Bund« schon enthalten ist. Wer ein Testament verfasst, legt fest, was mit seinem Besitz nach seinem Tod geschehen soll. Und da gibt es auch keinen großen Unterschied zu dem »neuen Bund«, in dem aufgeführt wird, was Gott uns nach Jesus Tod, Begräbnis und Auferstehung hinterlassen will.

In Hebräer 8 erfahren wir, dass Gott einen »neuen Bund« in Kraft ge-

setzt hat, der total anders ist, als der auf Gesetze gegründete Bund, den er mit dem Volk Israel geschlossen hatte.

7 Schließlich hätte Gott keinen Anlass gehabt, einen zweiten Bund zu schließen, wenn der erste nicht Mängel aufgewiesen hätte.

8 Dass dieser tatsächlich unvollkommen war, macht die Schriftstelle klar, an der berichtet wird, wie Gott sein Volk tadelte: »Der Tag kommt, sagt der Herr, an dem ich mit dem Volk von Israel und mit dem Volk von Juda einen neuen Bund schließen werde.

9 Er wird anders sein als der, den ich mit ihren Vorfahren geschlossen hatte, als ich sie bei der Hand nahm und aus Ägypten führte. An jenen Bund haben sie sich nicht gehalten, weshalb ich mich von ihnen abgewandt habe, sagt der Herr.

10 Der zukünftige Bund jedoch, den ich mit Israel schließen werde, wird so aussehen: Ich werde – sagt der Herr – meine Gesetze in ihr Innerstes legen und werde sie in ihre Herzen schreiben. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.

11 Keiner muss seinen Mitbürger dann noch belehren, keiner mehr zu seinem Bruder sagen: »Komm und lerne den Herrn kennen!« Nein, vom Kleinsten bis zum Größten werden alle mich kennen.

12 Denn ich werde ihnen alles Unrecht vergeben und werde nie mehr an ihre Sünden denken.«

13 Indem Gott von einem neuen Bund spricht, erklärt er den ersten für veraltet. Was aber alt ist und ausgedient hat, wird bald ganz verschwinden.²

In der Computersprache wäre der neue Bund im Wesentlichen ein »Download« und ein »Löschen«. Zuerst lädt Gott seine Wünsche in dein »Selbst mit einem neuen Herzen«. Als Zweites löscht er den Ordner mit deinen »Sündenaufzeichnungen« und wird sich nie wieder an sie erinnern.

Vielleicht hast du schon mal von der Idee der »Blutsbrüderschaft« gehört. Als ich Kind war, wurden »schwerwiegende« Versprechen da-

² Hebräer 8,7-13; Neue Genfer Übersetzung 2011

durch fest gemacht, dass wir uns mit einer Nadel in die Fingerkuppe stachen, und dann die blutenden Fingerspitzen aneinander rieben. Es war ein Versprechen mit Blut besiegelt.

Diese Idee geht auf etwas sehr Altes und Biblisches zurück. Ich zitiere noch mal den Brief an die Hebräer:

16 'Mit dem neuen Bund verhält es sich wie mit einem Testament.' Um ein Testament vollstrecken zu können, muss man nachweisen, dass der, der es aufgesetzt hat, gestorben ist.

17 Erst im Todesfall wird es gültig; solange der Betreffende lebt, ist es noch nicht rechtskräftig.

22 Überhaupt ist nach dem Gesetz fast jedes Mal Blut nötig, wenn etwas gereinigt werden muss, und ohne das Blut eines Opfers gibt es keine Vergebung.³

Ein Bündnis mit Gott trat nicht ohne Blutvergießen, und dem damit verbundenen Tod, in Kraft. Als Mose den »Alten Bund« einführte, ging auch das nur mit Blut. Mose tötete ein Tier und hat dessen Blut über die »Bundesurkunde« und über das Volk gespritzt. Ich meine, das ist eine Zeremonie, auf die wir heute in der Kirche gerne verzichten. Genauso trat der »Neue Bund« erst mit einem Tod in Kraft, als Blut vergossen wurde, das Blut von Jesus am Kreuz auf Golgatha.

Das ist ein revolutionärer Gedanke. Die meisten Menschen sind der Meinung, dass das Zeitalter des »Neuen Bundes« mit Jesus Geburt begann. Aber das war nicht so. Denn da wurde sein Blut nicht vergossen. Halte das fest: In der Krippe wurden kein Blut für unsere Sünde vergossen. Die neutestamentliche Zeitepoche, oder der »Neue Bund«, begann mit dem Tod von Jesus und nicht mit seiner Geburt. Jesus Tod auf Golgatha, nicht seine Geburt in Bethlehem, leitete Gottes neuen Gnadenbund ein.

Allerdings, wenn du deine Bibel durchblätterst, findest du nach etwa zwei Drittel der Seiten eine fast leere Seite, auf der in großen Buchstaben »DAS NEUE TESTAMENT« steht. Wo findest du diese Seite? Direkt vor Matthäus 1, wo die Geschichte von Jesus Geburt berichtet wird.

Diese Seite mag hilfreich sein, um die Lücke von rund 400 unerwäh-

3 Hebräer 9,16-17.22; Neue Genfer Übersetzung 2011

ten Jahren zwischen Maleachi und Matthäus zu überbrücken und die hebräischen von den christlichen Schriften zu trennen. Aber zu mehr ist sie nichts nütze, weil die tatsächliche Zeit des »Neuen Bundes« nicht auf irgendeiner Seite eines Buches beginnt. Sie begann an einen bestimmten Tag in der Menschheitsgeschichte, an dem Gottes Sohn – für unsere Schuld vor Gott – sein Blut vergoss und starb.

Ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung. Und ohne den Tod von Jesus gibt es keinen »Neuen Bund«.

Paulus schreibt den Christen in Galatien:

4 Doch als die Zeit dafür gekommen war, sandte Gott seinen Sohn. Er wurde ´als Mensch` von einer Frau geboren und war dem Gesetz unterstellt.

5 Auf diese Weise wollte Gott die freikaufen, die dem Gesetz unterstanden; wir sollten in alle Rechte von Söhnen und Töchtern Gottes eingesetzt werden.⁴

Jesus wurde in eine Zeit hineingeboren, in der sich das jüdische Leben unter der Aufsicht des Gesetzes abspielte. Die Menschen um Jesus herum lebten immer noch unter den Regeln und Forderungen des »Alten Bundes«, ungeachtet dessen, was ein Trennblatt in deiner Bibel sagen mag.

Der Weg des »Neuen Bundes« begann erst nach dem Tod von Jesus. Er selbst hat das beim letzten Passafest mit seinen Jüngern betont:

20 »Dieser Wein ist das Zeichen des neuen Bundes - ein Bund, der mit dem Blut besiegelt wird, das ich für euch vergießen werde.⁵

Jedes Abendmahl ist eine sichtbare Erinnerung daran, wann der »Neue Bund« tatsächlich begann. Darum erfordert das Verstehen des »Neuen Bundes« für uns einen gedanklichen Sprung von 33 Jahren, mit dem wir die Trennungslinie in der menschlichen Geschichte von Bethlehem nach Golgatha verschieben. Da fing die neue Atmosphäre der Gnade wirklich an.

Wenn wir uns bewusst machen, dass Jesus unter Menschen des »Al-

4 Galater 4,4-5; Neue Genfer Übersetzung 2011

5 Lukas 22,20; Neues Leben. Die Bibel 2017

ten Bundes« lebte und lehrte, hilft uns das, Jesus besser zu verstehen.

Immerhin sagte Jesus ja einige ziemlich brutale Dinge. Zum Beispiel in der sogenannten »Bergpredigt«:

- Hacke deine Hand ab.
 - Reiß dir ein Auge aus.
 - Vergib anderen, damit dir vergeben wird.
 - Sei vollkommen, wie Gott vollkommen ist.
-
- 📖 Er verkündete, dass ein begehrender Blick das Gleiche ist wie Ehebruch.
 - 📖 Wütend sein auf den Nächsten ist das Gleiche wie Mord.
 - 📖 Er ging sogar soweit, zu sagen, dass beide die Höllestrafe verdienen.

Im umgekehrten Fall hat er seinen Hörern Worte der Ermutigung zugesprochen und gute Botschaften. Er lehrte sie, »in ihm zu bleiben« und er sprach davon, wie eines Tages der Tröster in ihnen wohnen würde.

Da kommt leicht die Frage auf: „*Warum lehrte Jesus in zwei so unterschiedlichen Weisen?*“ Das ist nicht schwer zu verstehen, wenn wir uns bewusst machen, dass Jesus zwei Ziele während seines irdischen Dienstes vor Augen hatte:

- ▶ 1. Den stolzen Juden seiner Tage musste er vor Augen führen, dass es vergebliche Versuche sind, Gerechtigkeit durch Beachten der alttestamentlichen Gesetze zu erlangen.

Darum hat Jesus ihnen die Messlatte für das Leben unerreichbar hoch gehängt, einschließlich dem Abhacken von Körperteilen in ihrem Kampf gegen die Sünde [Matthäus 5,29-30], den Verkauf all ihres Besitzes [Lukas 18,22] und eben sogar vollkommen wie Gott zu sein [Matthäus 5,48].

- ▶ 2. Dann musste er alles über den neuen und besseren Weg der Gnade ankündigen, der ja durch seinen Tod und seine Auferstehung in Kraft treten sollte.

Das geschah zum Beispiel, wenn er über die Weinstock-und-Re-

ben-Beziehung zu ihnen sprach und über das Kommen des heiligen Geistes.

Jesus nahm den Menschen, die unter den Gesetzen des »Alten Bundes« lebten, jegliche Hoffnung, indem er ihnen zeigte, dass es für sie unmöglich ist, aus eigener Kraft mit Gott ins Reine zu kommen. Und er wies sie auf den neuen Weg hin, der kommen würde, und auf dem sie ohne eigenes religiöses Bemühen vollkommen gerecht gemacht werden.

Wenn wir erst mal beide Ziele von Jesus erkennen, wird die Absicht seiner brutalen Lehren viel klarer. Seinen ganzen Dienst durchzieht die Tatsache, dass er den Demütigen die Hoffnung auf Gottes Gnade anbot. Und er hat die stolzen Frommen, die religiösen Eiferer, die meinten, dass sie alles über Gott wissen, unter den wahren und unerreichbaren Anforderungen des Gesetzes begraben. Aber selbst dieses letzte Verhalten war von Liebe motiviert, denn es würde letzten Endes die Selbstgerechten dahin führen, dass auch sie erkennen, dass sie Gnade nötig haben.

Aber wie dem auch sei, der »Neue Bund« ist nicht gänzlich frei von Geboten. Der Unterschied ist diesmal aber, dass Gottes Absichten in unsere Herzen geschrieben sind, statt auf steinerne Tafeln.

Was sind nun diese Gebote des »Neuen Bundes«, die von Gott in unserer »Selbst mit einem neuen Herzen« geätzt sind? »Du sollst vertrauen« und »du sollst lieben«!

34 Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.⁶

23 Gottes Gebot ist: Wir sollen an Jesus Christus als den Sohn Gottes glauben, und wir sollen einander lieben, wie Jesus es uns befohlen hat.⁷

Nicht die 613 Gebote des Gesetzes des »Alten Bundes« sind in unser Herz geschrieben. Nein, »vertraue und liebe« ist das, was Gott eigenhändig in uns hinein geschrieben hat.

6 Johannes 13,34; Einheitsübersetzung 2016

7 1. Johannes 3,23; Neue Genfer Übersetzung 2011

Für viele Glaubende ist das ein schwieriges und unwegsames Gebiet. Wenn das Gesetz des »Alten Bundes« nicht in unser Herz geschrieben ist, welche Bindung haben wir dann noch daran?

Durch die Schriften des »Neuen Bundes« hindurch macht Gott es ziemlich klar.

18 Wenn ihr euch aber der Führung des Gottesgeistes überlasst, dann seid ihr nicht mehr dem Gesetz untergeordnet.⁸

25 Und da Christus nun gekommen ist und mit ihm der Weg des Glaubens, brauchen wir das Gesetz als Vormund nicht mehr.⁹

19 Durch das Gesetz werde ich verurteilt, weil ich es nicht erfüllen kann. Ich aber bin mit Christus gekreuzigt, sodass ich jetzt nicht mehr unter dem Gesetz stehe, sondern für Gott lebe.¹⁰

6 Jetzt aber, wo wir dem Gesetz gegenüber gestorben sind, das uns gefangen hielt, unterstehen wir ihm nicht länger. Wir stehen jetzt im Dienst einer neuen Ordnung, der des Geistes, und unterstehen nicht mehr der alten Ordnung, die vom Buchstaben des Gesetzes bestimmt war.¹¹

4 Denn mit Christus ist die Absicht des Gesetzes vollkommen erfüllt. Wer an ihn glaubt, wird vor Gott gerecht gesprochen.¹²

Gott lässt keinen Raum für Zweifel oder Ungewissheit.

- Du stehst nicht unter dem Gesetz.
- Du stehst nicht unter der Aufsicht des Gesetzes.
- Du bist für das Gesetz gestorben.
- Du bist vom Gesetz befreit.

Und das großartige Finale: Jesus ist das Ziel, der Endpunkt des Gesetzes für dich – weil du ihm vertraust.

Es würde überhaupt keinen Sinn für dich ergeben, wenn dir das Ge-

8 Galater 5,18; Das Buch 2009

9 Galater 3,25; Neues Leben. Die Bibel 2017

10 Galater 2,19; Neues Leben. Die Bibel 2017

11 Römer 7,6; Neue Genfer Übersetzung 2011

12 Römer 10,4; Neues Leben. Die Bibel 2017

setz des »Alten Bundes« ins Herz geschrieben wäre.

Das würde ein sich widersprechendes Chaos auslösen.

- Du bist tot für das Gesetz, aber es ist dir ins Herz geschrieben?
- Du stehst nicht unter dem Gesetz, aber es steht in deinem Herzen?
- Jesus ist das Ziel des Gesetzes für dich, aber es ist in deinem Herzen?

Das macht natürlich keinen Sinn. Es ist doch eine tolle, befreiende Botschaft, dass deine Freiheit vom Gesetz echt und uneingeschränkt ist. Und diese Freiheit betrifft nicht nur die Errettung. Im Brief an die Christen in Galatien, in den Kapiteln drei und fünf, bezieht sich Paulus auf diese Freiheit mit Begriffen, die aufzeigen, was dich im »Neuen Bund« im Alltag motiviert und führt.

- ◆ Du bist für das Gesetz gestorben, damit es für dich als Glaubendem Gerechtigkeit geben kann!
- ◆ Du bist für das Gesetz gestorben, damit du für Gott leben kannst!
- ◆ Du bist für das Gesetz gestorben, damit du wie Jesus dieser Welt mit dem neuen Weg des Geistes dienen kannst.

Der Sklavenhalter »Gesetz«:

- ☒ versucht, den Eindruck von Autorität zu schinden, die es nicht hat;
- ☒ will Anweisungen geben, die keinem helfen;
- ☒ wird niemals zugeben, dass es sich irrt;
- ☒ ist unfähig, Leben zu gewähren.

Und doch fordert es eine verpflichtende Beziehung, die über seinen Tod hinaus Bestand haben soll. Aber dein Tod für das Gesetz hat dir Gerechtigkeit und noch viel mehr gebracht. Es ist die Freiheit vom Gesetz des »Alten Bundes«, die dich befähigt, zu Gottes Verherrlichung zu leben und in der neuen Wirklichkeit des Geistes für deinen Nächsten da zu sein. Es ist dein Sterben für das Gesetz des »Alten Bundes«, das dich in die Freiheit einer neuen und nicht bedrückenden Atmosphäre der

Gnade versetzt, die dich anspornt und mit Zuversicht erfüllt.

Das Leben im »Neuen Bund der Gnade« ist kein Verharren in Passivität. Nur weil du vom Gesetz des »Alten Bundes« befreit worden bist, bedeutet das ja nicht, dass Gott die Absicht hat, untätig in dir herumzusitzen, bis es Zeit wird, die Reise in die Ewigkeit anzutreten. Nein, Freiheit vom Gesetz des »Alten Bundes« bewirkt tatsächlich, dass du Frucht für Gott hervorbringst.

4 So ist es auch mit euch, liebe Geschwister. Durch den körperlichen Tod des Messias seid ihr dem Gesetz gegenüber zu Tode gekommen, so dass ihr jetzt einem anderen angehören könnt, nämlich dem, der von den Toten auferweckt wurde. Und das bedeutet: Jetzt kann unser Leben für Gott Frucht bringen.¹³

Wenn wir in Gottes »Komfortzone« für uns aus der Leitung durch den Heiligen Geist heraus leben, sind wir frei, dem Verlangen unseres neuen Herzens zu folgen. Wir kennen »instinktiv« die richtige Richtung. Wir brauchen keine Rücksicht zu nehmen auf das Gesetz von Sünde und Tod, ganz zu schweigen von dessen Verfechtern in Kirche, Gesellschaft, Familie, Geschäft oder Staat. Der Druck, die Bedingungen und die Erwartungen der »Welt« sind jetzt für uns bedeutungslos geworden.

Wir sind Frucht tragende Reben an einem heiligen Weinstock, die nicht länger von den dornigen Ranken einer gesetzlichen Verpflichtung erstickt werden.

Einfach indem wir sind, wer wir sind, werden wir befähigt, eine überreiche Ernte an Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung hervorzubringen, die Frucht die der Heilige Geist durch uns wachsen lässt.

Es lohnt sich also, dass du dich in die von Gott für dich geschaffene »Komfortzone« einladen lässt.

Leben kann nur besser werden.

Worauf wartest du noch?

13 Römer 7,4; Neue evangelistische Übersetzung 2020